

PROFIL 5

„DIE GANZE WELT
IST EINE BÜHNE“KULTUR UND GESCHICHTE
IM WECHSELSPIEL

GESCHICHTE

DEUTSCH - THEATER - SEMINAR

„Die ganze Welt ist eine Bühne“,

sagt Shakespeare. Hat er Recht? Mit dieser und anderen Fragen wollen wir uns in diesem Profil befassen. Welche Rolle spielen und spielten die Künste in unserer Kultur? In welchem Verhältnis stehen sie zu politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklungen? Bringen erst Kunst und Kultur die Menschheit voran oder spiegeln sie lediglich die Verhältnisse? Oder sind sie hauptsächlich dafür da, dass sich die Oberschicht und die Gebildeten nicht zu sehr langweilen? Gibt es ein globales Selbstverständnis der Kunstschaffenden?

Diese Fragen können wohl keine Wissenschaft und auch keine der Künste allein beantworten, und es gibt natürlich auch keine für alle Epochen und alle Regionen einheitliche Antwort. Das ist der Ansatz des fächerübergreifenden Unterrichts, den wir in diesem Profil verfolgen wollen.

Es liegt in der Natur der unterschiedlichen Künste, dass die Bearbeitung dieser Fragen methodisch vielfältig sein wird. Im Fach Theater soll dabei ein Schwerpunkt auf der praktischen Arbeit liegen.

Inspirieren lassen wollen wir uns durch Besuche von Theater, Konzert, Oper, Museum und durch Exkursionen an geschichtsträchtige Orte, die Vergangenes lebendig werden lassen. Hier sind natürlich auch die ProfiltelnehmerInnen und ihre Interessen und Anregungen gefragt.

Die TeilnehmerInnen dieses Profils werden 14 Stunden pro Woche gemeinsamen Unterricht haben, nämlich in den Fächern **Geschichte** (4), **Deutsch** (4), **Theater** (4) und im **Seminar** (2).

PROFIL 5

1. SEMESTER

Eine Zensur findet (noch) statt

Geschichte befasst sich im ersten Halbjahr mit absolutistischen und aufgeklärten Herrschaftsformen im 18. und 19. Jahrhundert und ihrem Umgang mit der Kultur. Auch die Rolle von Kultur in Revolutionen wird zu untersuchen sein.

In **Deutsch** lesen wir Literatur von der Aufklärung bis zur Klassik. Inhaltlich wird es dabei um Ideale wie Vernunft, Toleranz, Freiheit oder Humanität gehen; die Auflehnung gegen überkommene Autoritäten und die Auseinandersetzung mit der französischen Revolution kann ebenso thematisiert werden wie Weimar als literarisches Zentrum. Das Zentralabitur legt einige verbindliche Schwerpunkte fest.

Theater: Eine Aufführung wird erarbeitet, entweder eine Eigenproduktion zum Thema Macht und Herrschaft, z. B. eine Collage aus verschiedenen Dramen, die das Thema der französischen Revolution behandeln, oder ein Drama aus dem 18. oder 19. Jahrhundert. Eine andere Möglichkeit ist die Umsetzung eines Dramas, das im Deutschunterricht behandelt wird (Zentralabitur).

Begleitend stehen die Erarbeitung von Theatertheorien und verschiedenen Aufführungsformen und deren Anwendung auf die eigene Arbeit. Im Vordergrund steht immer die praktische Erarbeitung einer Aufführung und das Erlernen von Mitteln der dramatischen Darstellung (z. B. Raum und Zeit, Mimik und Gestik, Beziehung zum Publikum, Arbeit mit den Mitspielern, Stimme).

3. SEMESTER

Dem Bürger fliegt vom spitzen Kopf der Hut

Geschichte: Die als „Modernisierung“ bezeichnete Epoche des Umbruchs von einer ländlich-statischen Gesellschaft zu einer dynamischen Industriegesellschaft zwischen 1880 und 1930 wird im dritten Semester im Mittelpunkt stehen. Am Beispiel Berlins untersuchen wir die Folgen dieses Umbruchs: Zivilisationskritik und Fortschrittsglaube, politischer Konservatismus, wirtschaftliche Dynamik und gesellschaftlich-kulturelle Moderne im Konflikt.

In **Deutsch** geht es um Literatur des 20. und 21. Jahrhunderts. Neben den wiederum durch das Zentralabitur festgelegten Schwerpunkten werden wir uns mit Großstadterfahrungen in der Literatur am Beispiel Berlins beschäftigen.

Theater: Eine Aufführung wird erarbeitet, entweder eine Eigenproduktion zum Geschichtsthema (Modernisierung in Staat und Gesellschaft 1880 – 1930), etwa eine Revue mit Texten aus der Zeit, dies auch in Zusammenarbeit mit dem Musikkurs. Eine andere Möglichkeit ist die Umsetzung einer dramatischen Vorlage aus der Zeit, z. B. ein Drama von Bertolt Brecht. Auch hier wird berücksichtigt, welche Texte im Deutschunterricht behandelt werden. Wiederum werden Theatertheorien (z.B. episches Theater) erarbeitet und für die eigene Arbeit umgesetzt. Im Zentrum der Arbeit steht das Erlernen der theatralen Ausdrucksmittel (siehe oben).

2. SEMESTER

Auf der Suche nach der deutschen Romantik

Geschichte: „Was ist des Deutschen Vaterland?“ lautete Ernst Moritz Arndts Frage 1813, und dieser Frage werden wir nachgehen: Nationalismus in Deutschland zwischen Befreiungskriegen, romantischer Rückwärtsgewandtheit und pragmatisch-ideologischer Umsetzung im Kaiserreich.

Deutsch befasst sich mit Literatur und Sprache des 19. Jahrhunderts. Einen Schwerpunkt wird die Auseinandersetzung mit der Romantik bilden, die sich dem Nicht-Rationalen zuwendet, Traum, Phantasie und Sehnsucht zum Thema macht und die Autonomie des Künstlers fordert. Weitere Schwerpunkte werden durch das Zentralabitur festgelegt.

4. SEMESTER

Afrika, Amerika oder Asien: Die „Welt“ wird größer

Geschichte und **Deutsch:**

Für dieses Semester werden wir gemeinsam eine außereuropäische Kultur auswählen, anhand derer wir unsere Kultur einmal relativ, im Vergleich zu Lebenswelten und Weltbildern einer ganz anderen Kultur betrachten können.